



Nummer 14, 39. Jahrgang

# MAINTAL TAGESANZEIGER

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG IM MAIN-KINZIG-KREIS

Montag, 18. Januar 2016

Einzelpreis € 1,30

**Kreisgrüne: Flüchtlingsthema  
beherrscht Neujahrsempfang**

SEITE 13

**Hanau: Aus Puppen- wird das  
Puppen- und Spielzeugmuseum**

SEITE 14

**White Wings gewinnen  
Schlüsselpartie**

SEITE 15

**FSV Bischofsheim triumphiert  
bei Hanauer Hallen-Masters**

SEITEN 16 und 17



## Acht Drogentütchen im Reisegepäck

Region Maintal (az/kk). Im Regionalexpress von Frankfurt nach Aschaffenburg hat die Bundespolizei einen 25-jährigen Mann aus dem Main-Kinzig-Kreis mit Drogen erwischt. Nun wartet auf ihn ein Strafverfahren. Bei der Kontrolle entdeckten die Zivilfahnder 22 Gramm Marihuana im Reisegepäck. Den Polizisten fiel der Mann kurz vor dem Halt des Zuges im Hauptbahnhof Aschaffenburg wegen seines drogentypischen Verhaltens auf. Der Mann gab sofort zu, Betäubungsmittel mitzuführen und übergab den Beamten zwei kleine Tütchen mit Marihuana. Bei der darauf folgenden Durchsicherung im Bundespolizeirevier stießen die Fahnder noch auf sechs weitere Drogenpackchen. Die insgesamt knapp 22 Gramm Marihuana wurden beschlagnahmt und gegen den Mann ein Ermittlungsverfahren wegen des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz eingeleitet. Zuständigkeits halber wird dieses durch die Polizeiinspektion Aschaffenburg geführt.

## Karl-Leis-Straße bis 6. März gesperrt

Maintal (das). Wegen eines Hausneubaus ist es weiterhin erforderlich, so die Stadt Maintal auf ihrer Homepage, die Karl-Leis-Straße in Höhe der Hausnummer 10 bis voraussichtlich 6. März für den gesamten Verkehr zu sperren. Anliegerverkehr ist ermöglicht. Für den Fall, dass die Müllabfuhr aufgrund der Sperrung nicht an einzelne Grundstücke heran fahren kann, sind die Abfallgefäße von den Grundstückseigentümern an einer geeigneten Stelle zur Entleerung bereit zu stellen.



## Gut, besser, Blau-Weiß!

Die Narren haben's wieder mal gerissen und den Ausweg gefunden aus dem tristen Alltag: „Blau-Weiß“ heißen die Magier des feinen bis derben Humors. Neben frechen Sprüchen „aus de Bütt“ zündete die Karnevalsabteilung der Freien Turnerschaft Dörnigheim am Samstagabend bei ihrer Sitzung in der August-Roth-Halle ein wahres Feuerwerk an peppigen Tanz- und Musiknummern. Der Saal tobte von 20 Uhr bis in die Puppen. Highlights lieferten fast ausnahmslos „die Jungen“, ohne den „Alten“ damit zu nahe zu treten. Das sah auch Sitzungspräsident und Abteilungsleiter Ralf Eisenhauer so: „Um unseren Nachwuchs brauchen wir uns keine Sorgen zu machen.“ Mehr auf [Seite 11](#) rh/Foto: Habermann

## Auf Umwegen zum Hobbywinzer

Der Präsident des 1. Hochstädter Winzervereins Gerhard Koffler hat seine Berufung gefunden

Maintal (ahe/das). Seit November hat der 1. Hochstädter Winzerverein einen neuen Präsidenten. Gerhard Koffler ist auf der Jahreshauptversammlung von den Mitgliedern bestätigt worden, nachdem er das Amt bereits im Mai kommissarisch vom plötzlich verstorbenen Horst Herrenkind übernommen hatte. Doch auch sonst ist Vereinsarbeit nichts unbedingt Neues für den Hochstädter, denn der Weinbau ist auch nicht die erste Freizeitbeschäftigung, in die er sich erfolgreich einbringt. Der Tagesanzeiger hat sich mit dem gebürtigen Kärntner zum Gespräch getroffen.

Ursprünglich stammt Gerhard Koffler aus der österreichischen Gemeinde Finkenstein am Faaker See. Dort wuchs er als jüngstes von acht Kindern auf, die Familie bewirtschaftete eine Gaststätte, die heute ein großes Hotel ist. „Mein Vater ist früh gestorben“, erzählt der Hobbywinzer, „da dachten meine Brüder, sie müssten ihn mir ersetzen.“ Als jungem Mann war ihm aber damals eher danach, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen und eigene Entscheidungen zu treffen. Da wollte es der Zufall, dass ein Unternehmer im Hotel der Familie abstieg. Koffler kam mit ihm ins Gespräch und schnell bot ihm der Mann eine Arbeit in seiner Firma in Deutschland an.

„Ich hatte Rundfunk- und Fernsehtechnik gelernt“, meint der heutige Winzerpräsident, „und mein künftiger Chef hatte eine Elektrobaufirma in Frankfurt.“ Im Jahr 1966 war das, und eigentlich wollte Koffler nur zwei Jahre bleiben. Aus den zweien wurden vier, dann begleitete er seinen Chef auf eine Geburtstagsfeier in die Gaststätte „Zum Neuen Bau“ nach Hochstadt, wo er – wie konnte es anders kommen? – seine zukünftige Frau kennenlernte, eine waschechte Hochstädterin. Also blieb Koffler in Deutschland, zog 1971 nach Hochstadt und zwei weitere Jahre später



**Nachwuchswinzer werden? Gerhard Koffler hat eine klare Meinung: „Ich kann es jedem nur empfehlen“, sagt der Präsident des 1. Hochstädter Winzervereins. Foto: Hellbrück**

wurde geheiratet. Drei mittlerweile erwachsene Kinder komplettierten die Familie und da Kofflers österreichische Geschwister das alle ungefähr genauso machen, kann er heute auf eine riesige Familie blicken. Nach fünf Jahren in Deutschland suchte er sich dann eine neue Betätigung, da der Chef der Frankfurter Firma gestorben war. Als Quereinsteiger startete Koffler seine zweite Laufbahn als Servicetechniker im Bereich der Telefonie und stieg dann kontinuierlich die Karriereleiter nach oben, bis er im Jahr 1990 zum Kundendienstleiter ernannt wurde, was er bis zu seinem Ruhestand auch blieb. Wie aber kam er zu den Winzern? Koffler lacht. „Es waren eigentlich drei Phasen“,

erzählt er: 1975 stieg er in den Schützenverein ein und arbeitete sich mit einer Vierer-Pistolenmannschaft hoch bis in die Bundesliga. Als die Gruppe nach Jahren auseinanderfiel, ärgerte er sich so sehr darüber, dass er seitdem nie wieder geschossen hat. Das Ende der Schützenkarriere ebnete ihm jedoch den Weg in den Tennisverein. Dort sollte Koffler dann auch mit der Vorstandsarbeit in Berührung kommen, denn er wurde zum Kassierer gewählt. Zeitgleich begannen seine Kinder im Posanenchor zu spielen und der Vater begleitete sie auf eine der dort angebotenen Skifreizeiten. Ebenfalls mit von der Partie war damals Pfarrer Hermann Langheirich, der Koffler während dieser Reise überredete, zu den Winzern zu kommen. Gesagt – getan, 2004 trat er also den Winzern bei. Ins für ihn vollkommen neue Metier musste er sich erst einmal kräftig einarbeiten, doch bereits ein Jahr später wurde er auch hier in den Vereinsvorstand aufgenommen. Nein, danach gedrängt habe er sich nicht – abermals muss Koffler lachen – vielmehr habe er das Amt vom Vorstand zu seinem 60. Geburtstag „geschenkt“ bekommen. Nach der Devise: „Geschenke darf man nicht ablehnen“, sicherten sich die Winzer somit ein weiteres Vorstandsmitglied. Nun, er ist dabei geblieben, hat lange Jahre das Amt des Schatzmeisters bekleidet und ist nun zum Präsidenten ernannt worden.

Die Arbeit mit und um den Wein macht ihm Freude. Vor allem oben im vereinseigenen Weinberg „Am Hohen Rain“, dem Grundstück, das bereits 1992 vom Verein gepachtet werden konnte. Mit seiner schönen Lage und dem spektakulären Blick über die Skyline bietet es einen wunderbaren Ruhepol zum Alltag, obwohl mit den Weinstöcken auch viel gearbeitet werden muss. „Die Tätigkeiten des Winzers sind ganzjährig“, erläutert Koffler. Das beginne im Februar mit dem Rebschnitt, gehe übers Jahr mit Binden, Düngen, Reberzie-

hung und Schädlings- sowie Pilzbekämpfung weiter bis hin zum Mähen des Geländes und schließlich der Weinlese und im Winter der Weinherstellung im vereinseigenen Weinkeller. Acht Rebsorten wie Roter Hochstädter, Riesling, Grauburgunder oder Trollinger bauen die Hochstädter Hobbywinzer an und fabrizieren daraus ihren traditionell trockenen Wein „nach Art des Großvaters“. Sagenhafte 4000 Kilo Trauben haben sie im letzten Jahr geerntet und über 3000 Liter Wein daraus gewonnen. Was tut man mit so viel? „Bis jetzt ist immer alles weggekommen“, meint Koffler lapidar. Die Mitglieder erhalten ihre Anteile, außerdem wird beim alljährlichen Hexenfeuer auf dem Weinberg sowie bei den Hoffesten im Vereinsheim an der Bischofsheimer Straße 9 und auf dem Weihnachtsmarkt der eigene Wein verkauft – kommerziell vermarkten dürfen die Hochstädter ihre Produkte jedoch nicht. Trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, sind die etwa 80 Mitglieder des Winzervereins sehr zufrieden mit ihrem Hobby, wünschen sich aber auch neue Nachwuchswinzer. „Ich kann es jedem nur empfehlen“, sagt Präsident Koffler, und das wahrlich nicht nur aufgrund seines neuen Amtes. „Wir sind sehr gesellig, die Arbeit macht Spaß und es ist immer Leben da.“

*Wer unverbindlich mit dem Winzerverein Kontakt aufnehmen möchte, ist zu den Winzerstammtischen in der Gaststätte des Bürgerhauses Hochstadt willkommen. Das nächste Treffen findet am Mittwoch, 27. Januar, um 19 Uhr statt. Mehr zur Geschichte und den Weinen des Vereins gibt es im Internet.*

► [www.ersterhochstaedterwinzerverein.de](http://www.ersterhochstaedterwinzerverein.de)

Weitere lok. Berichte S. 11 bis 14  
Lokalsport auf den Seiten 15 bis 17

## SPD und CSU machen in der Flüchtlingsfrage Druck

Asylschnellverfahren für Nordafrikaner geplant – Viele werden straffällig – Großrazzia in Düsseldorf – Kritik an Merkel

Berlin/Düsseldorf (dpa/kwo). Als Schritt zur Bewältigung der Flüchtlingskrise will die Union die Asylverfahren für Marokkaner, Tunesier und Algerier beschleunigen. Die SPD hat im Prinzip zwar nichts dagegen, sieht das Problem aber in erster Linie bei den Abschiebungen, die nicht funktionieren. Die Zahl der aus diesen drei Maghreb-Staaten nach Deutschland kommenden Menschen war zuletzt stark gestiegen.

Bei einer Großrazzia im Düsseldorfer Bahnhofsviertel, wo viele Nordafrikaner leben, überprüften 300 Polizisten am Samstagabend 294 Menschen. Es kam zu 38 vorübergehenden Festnahmen wegen illegalen Aufenthalts. Die Polizei stellte in zehn Fällen Strafanzeige wegen Delikten wie Drogen, Diebstahl, Betrug und unerlaubtem Waffenbesitz.

Unterdessen verstärken die Koalitionspartner SPD und CSU den Druck auf Kanz-

lerin Angela Merkel (CDU). Sie müsse zügig die versprochene europäische Lösung in der Flüchtlingspolitik herbeiführen, sagte SPD-Bundestagsfraktionschef Thomas Oppermann der Deutschen Presse-Agentur.

Der Parteivorsitzende Sigmar Gabriel setzte eine Frist: „Wenn die Maßnahmen im Frühjahr nicht Wirkung zeigen, bewegen wir uns auf Zahlen zu, die schwierig werden“, sagte er den Zeitungen der Funke-Mediengruppe. Bei einer Klausur der Parteispitze im brandenburgischen Nauen erklärte er: „Ich glaube, dass wir bis Frühjahr, Frühlommer ein Türkei-Abkommen schaffen müssen.“

Auch die CSU drängt. Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) drohte mit einer Verfassungsklage in Karlsruhe: „In den nächsten 14 Tagen werden wir die Bundesregierung schriftlich auffordern, an den Grenzen wieder rechtlich geordnete

Verhältnisse herzustellen“, sagte der CSU-Vorsitzende dem Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“.

Die Düsseldorfer Razzia war bereits vor den sexuellen Übergriffen auf Frauen in der Kölner Silvesternacht geplant gewesen. Einsatzleiter Frank Kubicki sagte am Sonntag: „Gleichwohl rechnen wir mit Erkenntnissen, die die Ermittlungen vorantreiben könnten.“ Das „Maghreb-Viertel“ gilt als Rückzugsort für Drogendealer und Diebe, die überwiegend aus Marokko, Algerien und Tunesien stammen.

Die Union will Algerier und Marokkaner nach einem Zeitungsbericht in Zukunft wie Asylbewerber aus sicheren Herkunftsstaaten behandeln und in speziellen Rückführungseinrichtungen unterbringen. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) und der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) wollten dies schon so handhaben, bevor beide Länder gesetzlich

zu sicheren Herkunftsstaaten erklärt werden, berichtet die „Welt am Sonntag“. Asylbewerber aus diesen Ländern sollten nicht mehr auf Kommunen in ganz Deutschland verteilt werden, sondern in speziellen Einrichtungen ein Schnellverfahren durchlaufen und gegebenenfalls direkt abgeschoben werden.

Ähnlich wird bereits bei Flüchtlingen vom Balkan verfahren. Allerdings waren Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Serbien, Montenegro, Albanien und das Kosovo zuvor per Gesetz zu sicheren Herkunftsstaaten erklärt worden. Für Algerien und Marokko streben CDU und CSU dies ebenfalls an. Sachsens Innenminister Markus Ulbig (CDU) sagte der Deutschen Presse-Agentur, auch Tunesien müsse auf die Liste. Die SPD zeigte sich offen für den Vorschlag. Allerdings müsste im Bundesrat auch mindestens ein von den Grünen mitregiertes Land zustimmen. ► Seite 2

## Spitzmaus



### Kuriose Feiertage

Heute werden wohl so viele Schneemänner gebaut wie sonst nie im Jahr – vorausgesetzt es liegt Schnee vor der

Haustür. Denn heute ist ganz offiziell der Welttag des Schneemanns!

Aber warum heute? Ganz einfach: Der Schneemann hat in der Regel die Form einer Acht und die Eins soll für dessen Stock oder Besen stehen. Damit hat man den 18. Und weil es im Januar für gewöhnlich kalt genug ist, könnte ausreichend Schnee liegen. Also hat man den 18. Januar zum Weltschneemanntag auserwählt. Ich habe zwar als Kind dem Schneemann keinen Stock in die Hand gedrückt, aber sei es drum. Wenn es heute schneien sollte, ich baue garantiert einen Schneemann.

Und wenn nicht, dann feier ich einfach Winnie Puuh. Der hat nämlich heute auch offiziell Feiertag. Genau genommen wird sein Erfinder Alan Alexander Milne gefeiert, der ist heute auf den Tag genau vor 134 Jahren auf die Welt gekommen. Man muss halt nur nach einem Grund zum Feiern suchen.

Nichts gegen Winnie Puuh, aber irgendwie würde ich mich über den Schneemann mehr freuen. Und weil das so anstrengend ist, den ganzen Schnee zusammenzutragen, gibt's morgen die entsprechende Belohnung. Dann ist in den USA Popcorn-Tag. Warum ist dieser Brauch eigentlich hier zu Lande noch nicht so verbreitet? Wir adaptieren doch sonst alles von den Amis. . . mtb



Donastraße 5 · 63452 Hanau

www.maintaltagesanzeiger.de

www.facebook.com/maintaltagesanzeiger

WhatsApp-Dienst (Informationen und Anmeldung unter www.hanauer.de)

Sie erreichen uns telefonisch unter:

Redaktion 0 61 81 / 29 03-3 33

Anzeigenannahme 0 61 81 / 29 03-5 55

Abonnenten-Service 0 61 81 / 29 03-4 44



4 190679 601304